

AUCH LED VERBREITET STIMMUNG IM GASTRAUM

Ein Bergrestaurant im Bündnerland spart mit neuer Beleuchtung viel Strom

IN GASTRÄUMEN SIND OFTMALS NOCH ALTE HALOGENLAMPEN IN BETRIEB. DABEI LIESSE SICH DURCH DEN EINSATZ VON LED BEREITS MIT WENIG AUFWAND VIEL ENERGIE SPAREN.

In einem Gastrobetrieb verbraucht die Beleuchtung 10 bis 20 Prozent des gesamten Strombedarfs. Bereits mit wenigen Massnahmen könne ein Restaurant bei der Beleuchtung einiges an Strom sparen, erklärt Stefan Gasser von der Schweizer Licht Gesellschaft (SLG), die sich mit ihrer Initiative «energylight» für Stromeinsparungen bei der Beleuchtung einsetzt. Im einfachsten Fall werden die in Gasträumen immer noch verbreiteten Halogen-Leuchtmittel 1:1 durch neue LED-Leuchtmittel ersetzt. «Diese Massnahme kann rasch umgesetzt werden, ohne dass der laufende Restaurantbetrieb gestört wird», sagt Gasser. Und die Kosten sind bescheiden: Bei einer Investition von 1500 Franken für 150 LED-Lampen könne ein Gastrounternehmen jährlich 3000 Franken an Stromkosten einsparen, rechnet Gasser vor.

«LED IST STAND DER TECHNIK»

Eine hochwertig gestaltete Beleuchtung mit neuen Leuchten und Dimmung koste natürlich ein Mehrfaches. Aufgrund des hohen Stromsparfaktors lohne sich die Umrüstung auf LED trotzdem. Gastronominnen und Gastronomen befürchten oft, dass unter LED im Gastraum die Stimmung leiden könnte. Daher die Skepsis. Tatsächlich brauche es bei der Wahl von LED-Leuchtmitteln mehr Fachwissen als bei der Halogen-Glühlampe, die immer warmes Licht verströme. Aber die Vorurteile in Bezug auf Lichtfarbe und Lebensdauer seien überholt. Gasser: «LED ist heute Stand der Technik.»

MASSIV WENIGER STROM

Das Bergrestaurant Tegia Curnius in Laax mit einer beleuchteten Fläche von gut 700 Quadrat-



Janine Peupelmann, Wirtin des Bergrestaurants Tegia Curnius in Laax, freut sich über die Umstellung der Beleuchtung auf stimmungsvolle LED-Leuchtmittel.

metern liess 2018 die gesamte Beleuchtung durch LED-Leuchten ersetzen. «Die Beleuchtungssanierung erfolgte im Zug der fortlaufenden Optimierungsmassnahmen im Skigebiet Laax», erläutert Gian Reto Deflorin, Leiter Infrastruktur bei der Weisse Arena Gruppe, zu der das Bergrestaurant gehört. «Auch im Fall des Tegia Curnius versuchten wir, Energie einzusparen. Dazu gehörte der Ersatz der konventionellen Beleuchtungsanlage durch LEDs mit Präsenzsteuerung.» Die Stromeinsparung ist in der Tat beträchtlich: Statt 21,2 Megawattstunden verbraucht die neue Beleuchtung noch 8,4 Megawattstunden pro Jahr.

FÖRDERPROGRAMM UNTERSTÜTZT DEN WECHSEL

Die bestehende Beleuchtung aus dem Jahr 2003 war teilweise defekt, zudem waren hauptsächlich konventionelle Leuchten für Entladungslampen und teilweise Halogenleuchtstofflampen verbaut. «Die Schwierigkeit bestand darin, dass das Projekt in der bereits angelaufenen Vorsaison realisiert werden sollte. Damit der

Restaurationsbetrieb und der Gästefluss nicht behindert wurden, mussten wir die Arbeiten flexibel planen», erinnert sich Tamara Pfaffen von der zuständigen Elektrofirma Solpic AG in Ilanz. Zudem muss die Beleuchtung verschiedene Stimmungen zulassen, da das Restaurant auch für abendliche Events geöffnet ist, wo eine andere Lichtstimmung erwünscht ist als beim Mittagessen im Skibetrieb.

Der Investitionsbetrag betrug rund 45000 Franken, wobei 3000 Franken aus dem Förderprogramm «minus60» der SLG stammten. Das Nachfolgeprogramm «senso70» fördert die Erneuerung von Beleuchtungsanlagen in Gebäuden bis 2000 Quadratmeter aus den Bereichen Gastronomie, Verwaltung, Schule, Sport, Industrie, Verkauf und Pflege, wenn mindestens 70 Prozent der beleuchteten Fläche mit Sensoren ausgestattet werden. «Weitere Beratung zu den Angeboten dieses Pro-Kilowatt-Förderprogramms erteilen wir gerne», sagt Stefan Borrmann, Programmleiter von «senso70». Möglich sind Zuschüsse von maximal 6500 Franken – ein attraktiver Anreiz, punkto Beleuchtung über die Bücher zu gehen.